

# Schulübergang in Klasse 5

(K)eine Entscheidung für das ganze Leben



Ralf Popp,  
Vorsitzender des Stadtelternrates Hannover  
Elternvertreter im Schul- und Bildungsausschuss der LHH

# Inhalt

- ▶ Motivation
- ▶ Grundsätzliches zum Schulübergang
  - ▶ Informationsgrundlagen
  - ▶ Lernberatung
  - ▶ Entscheidungsfindung
- ▶ Ablauf des Schulübergangs an der LHH
- ▶ Etwas zum Gesprächsabend “(K)eine Entscheidung für das ganze Leben”
- ▶ Etwas zum Schulsystem in Niedersachsen

# Grundsätzliches zum Schulübergang



# Kultusministerium informiert zum Schulübergang von GS auf weiterführende Schule

- ▶ Freier Elternwille bei der Schulform-Wahl
- ▶ Wichtig für die Wahl
  - ▶ Orientierung am Kindeswohl
  - ▶ Fähigkeiten, Eigenschaften, Interessen, Arbeits- und Sozialverhalten und insbesondere schulische Lernentwicklung berücksichtigen
  - ▶ Chancen auf Erfolgserlebnisse und Erhalt von Lernfreude und Lernmotivation begünstigen.
- ▶ Schulsystem in Niedersachsen ist durchlässig, eine Vielzahl von Abschlüssen sind möglich
- ▶ <https://www.mk.niedersachsen.de/>



STARTSEITE ▶ SCHULE ▶ UNSERE SCHULEN ▶ ALLGEMEIN BILDENDE SCHULEN  
▶ GRUNDSCHULE ▶ ÜBERGANG VON DER GRUNDSCHULE AUF EINE WEITERFÜHRENDE SCHULE

Zum Niedersachsen-Portal Ministerien Service

AA

Niedersächsisches Kultusministerium

Niedersachsen Klar

Aktuelles Der Minister Schule Frühkindliche Bildung Wir über uns Service

STARTSEITE ▶ SCHULE ▶ UNSERE SCHULEN ▶ ALLGEMEIN BILDENDE SCHULEN ▶ GRUNDSCHULE ▶ ÜBERGANG VON DER GRUNDSCHULE AUF EINE WEITERFÜHRENDE SCHULE

## Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule

Vorlesen

### Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule

Die Entscheidung über die Schulform, in die eine Schülerin oder ein Schüler nach der Grundschule wechseln soll, treffen die Erziehungsberechtigten in eigener Verantwortung. Die Grundschule bietet den Erziehungsberechtigten im 4. Schuljahrgang mindestens zwei Beratungsgespräche an, um sie über die individuelle Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers zu informieren und über die Wahl der weiterführenden Schulformen und Bildungsgänge (§ 59 Abs. 1 Satz 1 Niedersächsisches Schulgesetz) zu beraten. Die Schülerin oder der Schüler ist in die Beratung einzubeziehen (Nr. 6.2 des Erlasses „Die Arbeit in der Grundschule“). Im Rahmen des Beratungsgesprächs erhalten die Erziehungsberechtigten auf Wunsch eine Schullaufbahnpflichtempfehlung, die im Beratungsprotokoll dokumentiert wird. Darüber hinaus werden auch die wesentlichen Ergebnisse der Gespräche schriftlich dokumentiert, um für Verbindlichkeit und Transparenz zu sorgen. Die Erziehungsberechtigten erhalten eine Ausfertigung dieser Dokumentation. Für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gelten die Ausführungen in der „Verordnung zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung“ und im Erlass „Ergänzende Bestimmungen zur Verordnung zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung“ in der jeweils gültigen Fassung.

Bei der Wahl der weiterführenden Schule sollten sich die Erziehungsberechtigten immer am Wohl der Schülerin oder des Schülers orientieren.

Die Fähigkeiten, Interessen, Eigenschaften, das Arbeits- und Sozialverhalten und insbesondere die schulische Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers sollten berücksichtigt werden.

Auch bei verständlicher Sorge um die Zukunft des Kindes sollten die Erziehungsberechtigten die Wahl so treffen, dass das Kind gute Chancen auf Erfolgserlebnisse hat und seine Lernfreude und Lernmotivation erhalten bleiben.

Das niedersächsische Schulsystem ist durchlässig, so dass in jeder weiterführenden Schulform im Sekundarbereich I mit Ausnahme der Förderschule im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung alle Abschlüsse einschließlich des Erweiterten Sekundarabschlusses I (Berechtigung zum Wechsel in die Sekundarstufe II des Gymnasiums) erworben werden können.

Weitere Informationen zum Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule erhalten Erziehungsberechtigte im Rahmen von Informationsveranstaltungen, die von Schulen ausgerichtet werden und am Ende des 3. oder zu Beginn des 4. Schuljahrgangs stattfinden.

Informationen zum Download

- Informationsschreiben für die Anmeldung Ihrer Tochter/Ihres Sohnes an einer weiterführenden Schule (PDF, 0,07 MB)
- Protokoll zur Beratung anlässlich des Übergangs von Klasse 4 nach Klasse 5 (DOCX, 0,02 MB)
- Hinweise zum Protokollbogen (PDF, 0,09 MB)

Flyer Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule

- Die wichtigsten Fragen und Antworten zum Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule (PDF, 0,44 MB)
- Die wichtigsten Fragen und Antworten zum Übergang von der Grundschule auf eine weiterführende Schule, Leichte Sprache (PDF, 0,57 MB)

Mehrsprachige Flyer

# Hilfen für die Entscheidung über den Besuch einer weiterführenden Schule für mein Kind?

- ▶ Eltern entscheiden (freier Elternwille) und melden an.
- ▶ Mind. zwei Lernentwicklungs-Beratungsgespräche (§ 59 NSchG)
  - ▶ Kind wird einbezogen (Nr. 6.2 des Erlasses „Die Arbeit in der Grundschule“)
  - ▶ Beratungsprotokoll zur Verbindlichkeit und Transparenz für Akte und Eltern
  - ▶ Schullaufbahneempfehlung gibt es auf Wunsch
  - ▶ Lehrkräfte kennen Kind/Leistungen auch im Vergleich zu anderen SuS.
- ▶ Informationsveranstaltung im Herbst (Jg. 4)
  - ▶ Anforderungen und Lerninhalte der weiterführenden Schulen,
  - ▶ Möglichkeiten des Schulformwechsels und Schulabschlüsse
  - ▶ Für Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gelten spezielle Verordnungen und Erlasse



# Hinweise zur Schulwahl

- ▶ Unterschiede zwischen den Schulformen erkennen
  - ▶ Hauptschule, Realschule, Oberschule, Gymnasium, IGS, KGS
  - ▶ Schulform nach den Möglichkeiten des Kindes wählen
- ▶ Die Stärken und Schwächen des Kindes betrachten
  - ▶ Aktuelle Situation und ein Blick zurück
  - ▶ Freizeitinteressen
- ▶ Das Kind nach seinen Wünschen fragen
  - ▶ Gründe für die Wünsche, gibt es Berufswünsche?
- ▶ Empfehlungen der Lehrkräfte berücksichtigen!
- ▶ Die Schulwahl gemeinsam treffen!
  - ▶ Stärkung der Motivation des Kindes
- ▶ Die Schulen im Umfeld kennenlernen
  - ▶ Offene Veranstaltungen besuchen
  - ▶ Internetseiten anschauen
  - ▶ Tag der offenen Tür nutzen
  - ▶ Andere Eltern und Kinder fragen

Quelle:



# Impulsfragen als Entscheidungshilfe, Welche Schule ist für mein Kind geeignet?

- ▶ Wie konzentrationsfähig ist mein Kind?
- ▶ Welche Interessensgebiete hat mein Kind?
- ▶ Kann sich mein Kind in eine Sache vertiefen?
- ▶ Welche Anforderungen stellt mein Kind an sich selbst?
- ▶ Wie selbständig ist mein Kind beim Lernen?
- ▶ Wie kooperativ ist mein Kind?
- ▶ Wie gut kann mein Kind sich selbst darstellen?
- ▶ Wo hat mein Kind Stärken/Schwächen?
- ▶ Wie belastbar ist mein Kind?
- ▶ Wie geht mein Kind mit Misserfolgen um?
- ▶ Wie verhält sich mein Kind bei Konflikten?

# Grundsätzliches zum Schulübergang (Nicht vorgetragene Ergänzungsfolien)

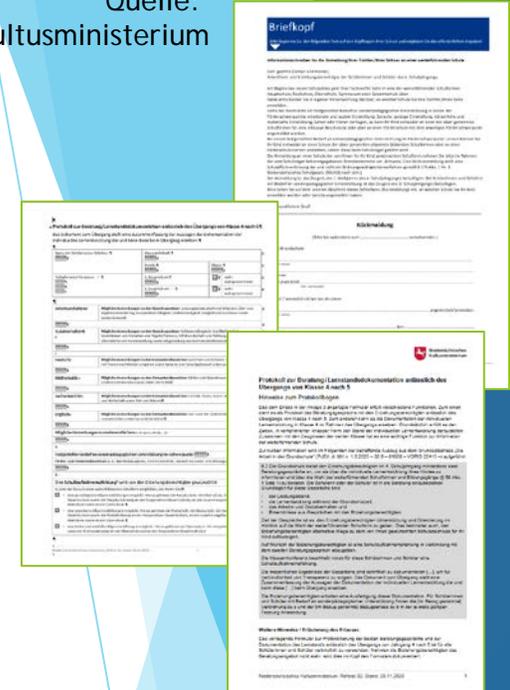


# Schullaufbahneempfehlung

- ▶ Es wird der Besuch einer weiterführenden Schulform empfohlen, die Ihrem Kind
  - ▶ eine **grundlegende Allgemeinbildung** ermöglicht. Hierzu gehören die Hauptschule, die Oberschule, die Integrierte Gesamtschule sowie der Hauptschulzweig an der Kooperativen Gesamtschule, an der zusammengefassten Haupt- und Realschule sowie an der Oberschule.
  - ▶ eine **erweiterte Allgemeinbildung** ermöglicht. Hierzu gehören die Realschule, die Oberschule, die Integrierte Gesamtschule sowie der Realschulzweig an der Kooperativen Gesamtschule, an der zusammengefassten Haupt- und Realschule sowie an der Oberschule.
  - ▶ eine **breite und vertiefte Allgemeinbildung** ermöglicht. Hierzu gehören das Gymnasium, die Integrierte Gesamtschule sowie der Gymnasialzweig an der Oberschule und an der Kooperativen Gesamtschule.

# Vorgaben für die Beratungsgespräche

- ▶ Protokoll beider Beratungsgespräche mit verbindlich vorgegebenem Formular. Dient der Vereinheitlichung des Verfahrens und als Hilfe für Lehrkräfte damit alle wichtigen Aspekte berücksichtigt werden.
- ▶ Grundlage für die Gespräche sind Leistungsstand, Lernentwicklung und das Sozial- und Arbeitsverhalten des Kindes. Alle Kriterien sind wichtig.
- ▶ Keine bestimmten Notendurchschnitte aber das gesamte Notenbild ist mit Blick auf den gewünschten Bildungsgang zu berücksichtigen.
- ▶ Zu berücksichtigen sind Lernergebnisse, Entwicklung der Schülerpersönlichkeit sowie die den Lernerfolg beeinflussenden äußeren Gegebenheiten.



# Inhalte des Protokolls zur Beratung/ Dokumentation des Lernstands (1)

| Fach   | Mögliche Anmerkungen zu den Kompetenzbereichen  |
|--|---|
| Deutsch  | Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen - mit Texten und Medien umgehen sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen |
| Mathematik                                     | Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen sowie Daten und Zufall                                     |
| Sachunterricht                                 | Technik, Natur, Raum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie Zeit und Wandel                                    |
| Englisch                                       | Hör- und Hör-/Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen sowie Sprachliche Mittel  |
| Weitere Fächer<br>(z. B. Sport,<br>Musik, ...) |   |

# Inhalte des Protokolls zur Beratung/ Dokumentation des Lernstands (2)

|                  | Mögliche Anmerkungen zu den Gesichtspunkten  |
|------------------|--|
| Arbeitsverhalten | Leistungsbereitschaft und Mitarbeit,<br>Ziel- und Ergebnisorientierung,<br>Kooperationsfähigkeit,<br>Selbstständigkeit,<br>Sorgfalt und Ausdauer sowie<br>Verlässlichkeit  |
| Sozialverhalten  | Reflexionsfähigkeit,<br>Konfliktfähigkeit,<br>Vereinbaren und Einhalten von Regeln/Fairness,<br>Hilfsbereitschaft und Achtung anderer,<br>Übernahme von Verantwortung sowie<br>Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens |

# Etwas zum Ablauf des Schulübergangs in der Landeshauptstadt Hannover



# Ablauf des Schulübergangs in der LHH (1)

## September/Oktober

- ▶ Erstes Lernentwicklungsgespräch von Kind und Eltern mit der Klassenleitung
- ▶ Info-Elternabend durch die Grundschule
  - ▶ Kooperation mit weiterführenden Stadtteilschulen
  - ▶ Welche Schulform ist für mein Kind richtig?

# Ablauf des Schulübergangs in der LHH (2)

## Dezember/Januar

- ▶ Info-Elternabend an einer weiterführenden Schule
  - ▶ Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen
  - ▶ Alle Schulformen werden durch eine Schule vertreten, z. B. Schulverbund West/Südwest:
    - ▶ Helene-Lange-Schule (Gym)
    - ▶ Gymnasium Limmer
    - ▶ Heisterbergschule (OS)
    - ▶ IGS Linden
    - ▶ IGS Leonore Goldschmidt Schule
    - ▶ Humboldtschule (Gym)
    - ▶ Peter-Ustinov (OS)
    - ▶ Johannes Keppler (RS)
- ▶ Digitaler Informationsabend der Stadt Hannover
  - ▶ (K)eine Entscheidung für das ganze Leben

19. Februar 2024



Am  
19.02.2024  
ab 19:30 Uhr im  
Livestream

**Einladung  
Digitaler Informationsabend  
19.02.2024 19:30 Uhr**

(K)eine Entscheidung  
fürs Leben

Wechsel in die 5. Klasse – na klar!  
Aber welche Schulform ist die  
richtige für mein Kind?

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

# Ablauf des Schulübergangs in der LHH (3)

## Januar/Februar

- ▶ HAZ-Beilage: „Welche Schule für mein Kind“ üblicherweise im Januar jeden Jahres
  - ▶ Beschreibt steckbriefartig alle weiterführenden Schulen Hannovers
  - ▶ Angabe der Termine für die Schulbesichtigungen (im Februar/März)
  - ▶ Interviews mit Beteiligten



## Welche Schule für mein Kind?

HAZ NP Verlagsbeilage | Dienstag, 26. Januar 2021

124 weiterführende Schulen in der Region Hannover im Überblick  
▶▶ Alle Schwerpunkte ▶▶ Alle Adressen ▶▶ Alle Besonderheiten

DIE KOMPLETTE ÜBERSICHT

Mila (10) und Yara (10) haben schon im vergangenen Jahr die Schule gewechselt. Sie besuchen beide die Sophienrealschule. Foto: Kamen Express

| PRIVATE BERUFSFACHSCHULEN UND BERUFLICHE GYMNASIEN IN HANNOVER   |  |
|--|--|
| <p><b>AUSBILDUNG</b><br/>• Ergotherapie schulgut<br/>• Physiotherapie schulgut</p> <p><b>AUSBILDUNGSBEGLEITEND</b><br/>• Bachelorberufe (BA)<br/>• Physiotherapie (B.Sc.)</p> <p>+49 (0)511 95 65 90<br/>ROHRBACH-SCHULEN.DE</p> | <p><b>AUSBILDUNG</b><br/>• Lagerkäufer schulgut<br/>• Physiotherapie* schulgut<br/>• EFA &amp; FFA<br/>• Kosmetik<br/>*inkl. Bachelor möglich</p> <p><b>BERUFLICHES GYMNASIUM</b><br/>• Gesundheit &amp; Soziales<br/>• Informationstechnik<br/>• Gestaltung- &amp; Medientechnik</p> <p>+49 (0)511 84 48 94 80<br/>ROSS-SCHULE.DE</p> |

# Ablauf des Schulübergangs in der LHH (4)

## Januar/Februar

- ▶ Broschüre „Die Schulen ab Klasse 5“ der LHH zum Schulwechsel.
  - ▶ Kategorisierte Beschreibung der weiterführenden Schulen Hannovers
    - ▶ Gesamtschulen, Gymnasien, Oberschulen, Realschulen, Schulen mit besonderem, pädagogischem Profil, Schulen in freier Trägerschaft
  - ▶ Informationen zum Anmeldeverfahren
  - ▶ Anmeldetermine für das laufende Schuljahr
  - ▶ Schulstandortkarten nach Schulformen,
  - ▶ eine Übersicht der Schulen in freier Trägerschaft sowie Informationen zur Inklusion.

- ▶ [https://www.hannover.de/content/download/343312/file/LHH\\_Schulen-2024-WEB\\_FINAL.pdf](https://www.hannover.de/content/download/343312/file/LHH_Schulen-2024-WEB_FINAL.pdf)



# Ablauf des Schulübergangs in der LHH (5)

## Februar/März

- ▶ Schulen stellen sich mit einem „Tag der offenen Tür“ vor.
- ▶ Einige Schulen bieten Schnupper-Unterricht an.
- ▶ Zweites Lernentwicklungsgespräch

## April/Mai

- ▶ Anmeldungen an den weiterführenden Schulen
- ▶ Anmeldetermine:

|           |                    |
|-----------|--------------------|
| IGS:      | 15.-19. April 2024 |
| OS/RS/GY: | 13. - 17. Mai 2024 |

# Entscheidung bezüglich der Schulform

- ▶ Zwei grundsätzliche Alternativen:
  - ▶ Integrierte Schulsysteme (IGS, KGS)
  - ▶ Dreigliedriges Schulsystem (Gymnasium, Realschule, Oberschule)
- ▶ Zwei Anmeldetermine für die beiden Alternativen
  - ▶ Zuerst erfolgt die Anmeldung und Verteilung für die IGS/KGS
    - ▶ Termin üblicherweise April, Anfang Mai
  - ▶ Nach Abschluss der Verteilung besteht die Möglichkeit zur Anmeldung im dreigliedrigen Schulsystem
    - ▶ Termin üblicherweise Mitte bis Ende Mai

# Verfahren zur Verteilung der angemeldeten Kinder

- ▶ Eltern melden ihr Kind persönlich mit Original-Unterlagen bei der Wunsch-Schule an
  - ▶ Mehrere weitere Schulen derselben Schulform sind als Alternativ-Wunsch anzugeben
- ▶ Wunsch-Schule nimmt Kinder entsprechend ihrer Kapazität auf
  - ▶ Gibt es mehr Bewerbungen als Plätze wird gelost
- ▶ Kinder, die aufgenommen werden können, werden informiert
- ▶ Kinder, die keinen Platz erhalten werden in der schulform-bezogenen Verteilerkonferenz an eine andere Schule der gleichen Schulform vermittelt
  - ▶ Dabei sind die Alternativ-Wünsche maßgebend
  - ▶ Kann kein Wunsch erfüllt werden, werden andere Kriterien wie z.B. Schulweg herangezogen

## ▶ Strategie bei der Anmeldung bedeutsam



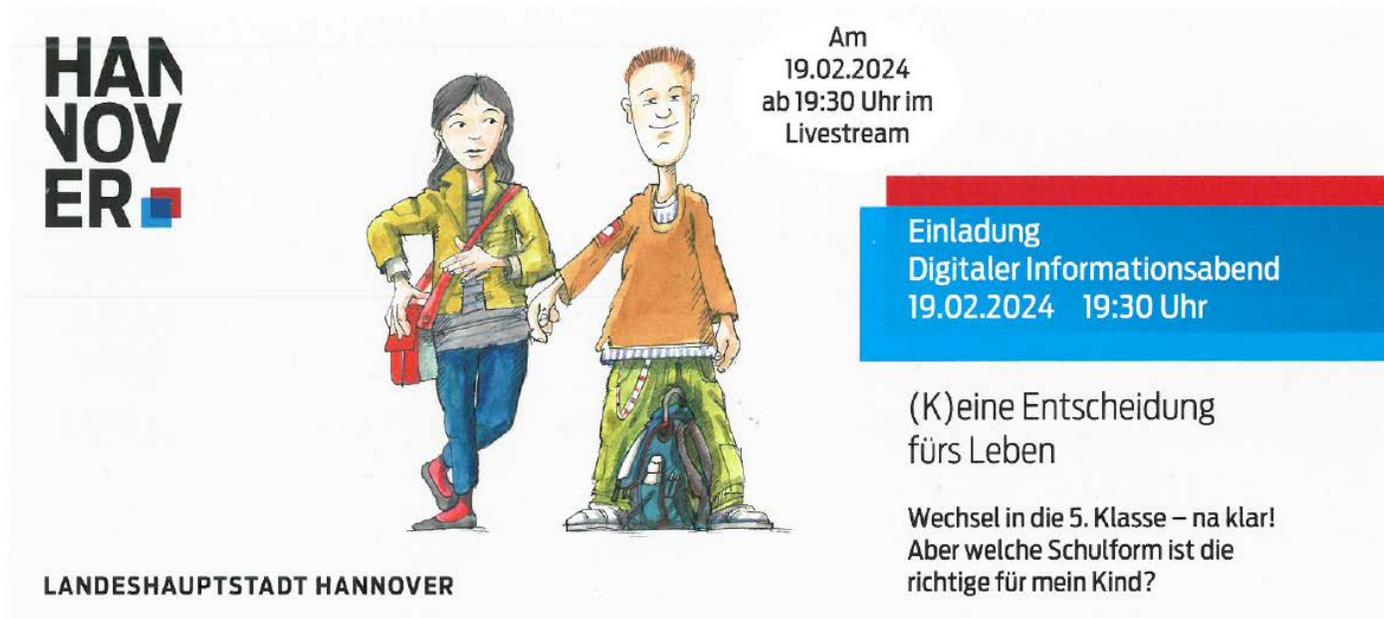
# Strategie für die Schul-Anmeldung

- ▶ Anmeldung bei der Wunsch-Schule
- ▶ Auswahl der Alternativ-Wünsche wichtig:
  - ▶ Es gibt stark und weniger stark angewählte Schulen
  - ▶ Es ist davon auszugehen, dass alle stark angewählten Schulen
    - ▶ losen müssen,
    - ▶ Dann einige Anmeldungen ablehnen müssen und
    - ▶ zur Verteilerkonferenz keine freien Plätze haben.
  - ▶ Stark angewählte Schulen als Zweit-, Dritt- Viert- oder Fünftwunsch sind daher nur bedingt sinnvoll
  - ▶ Mindestens der Fünftwunsch sollte eine nicht stark angewählte Schule sein

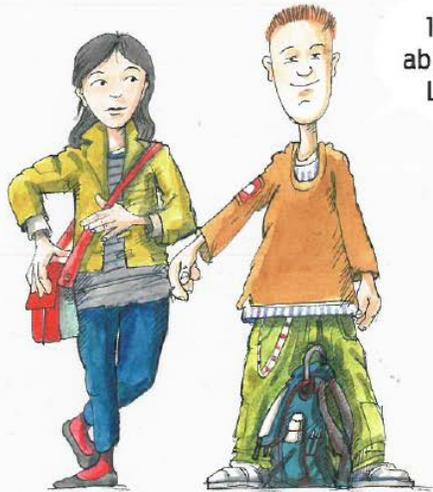
# Etwas zum Gesprächsabend (K)eine Entscheidung für das ganze Leben (Nicht vorgetragene Ergänzungsfolien)

# Veranstaltung: (K)eine Entscheidung für das ganze Leben

- ▶ Informationsabend zu Schulformen, nicht zu speziellen Schulen
- ▶ Die Dezernentin Rita-Maria Rzycki warb während Ihrer Amtszeit immer für Offenheit:
  - ▶ „Egal, wo ein Kind startet, es gibt viele Wege. Jeder ist ein anderer Lerntyp. Hören Sie auf Ihr Gefühl, welches die richtige Schulform für Ihr Kind sein kann.“



**HANNOVER**



Am  
19.02.2024  
ab 19:30 Uhr im  
Livestream

**Einladung  
Digitaler Informationsabend  
19.02.2024 19:30 Uhr**

(K)eine Entscheidung  
fürs Leben

Wechsel in die 5. Klasse – na klar!  
Aber welche Schulform ist die  
richtige für mein Kind?

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

# Veranstaltung: (K)eine Entscheidung für das ganze Leben

- ▶ Informationsabend zu Schulformen, nicht zu speziellen Schulen
- ▶ Die Dezernentin Rita-Maria Rzyski warb während Ihrer Amtszeit immer für Offenheit:
  - ▶ „Egal, wo ein Kind startet, es gibt viele Wege. Jeder ist ein anderer Lerntyp. Hören Sie auf Ihr Gefühl, welches die richtige Schulform für Ihr Kind sein kann.“

**EINLADUNG**  
zum Informationsabend  
**19. Februar 2024**  
**19:30 Uhr – 21:30 Uhr**

Moderation:  
Christine Oldenburg  
Bereichsleitung  
Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Schule  
OE 40.1 Schulplanung & Pädagogik

## ANMELDUNG LIVESTREAM



**LIVESTREAM**  
Am 19.02.2024  
ab 19:30 Uhr  
im Livestream

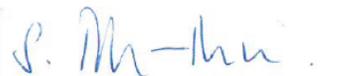
Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

im Sommer 2024 wechselt Ihr Kind von der Grundschule in die 5. Klasse einer weiterführenden Schule. Wir möchten Ihnen im Rahmen dieses digitalen Informationsabends verschiedene Informationen über z.B. das Anmeldeverfahren an der weiterführenden Schule, die Beratungsgespräche in der Grundschule und schulische Inklusion bereitstellen. Ab 20:00 Uhr wird es Ihnen auch möglich sein, Ihre Fragen live im Stream an uns zu stellen.

Wir laden Sie herzlich ein und würden uns freuen, wenn Sie sich über den QR-Code für den Livestream anmelden. Sie können auch schon im Vorfeld Ihre Fragen an das Postfach [Uebergang2024@hannover-stadt.de](mailto:Uebergang2024@hannover-stadt.de) senden.

Bereits vorab stellen wir ab dem 13.02.2024 aktuelle Informationen zum Übergang auf Klasse 5 auf unserer Veranstaltungsseite im Internet unter folgendem Link/QR-Code dar:  
[https://e-government.hannover-stadt.de/anmeldung\\_informationsabend/](https://e-government.hannover-stadt.de/anmeldung_informationsabend/)



  
Susanne Blasberg-Bense  
Dezernentin für Bildung, Jugend und Familie

Für individuelle Fragen möchten wir auf unsere Beratungshotline am **19.02.2024** aufmerksam machen.



Beratungshotline  
Tel: (0511) 168 31061  
9:00 – 15:00 Uhr



# Veranstaltung: (K)eine Entscheidung für das ganze Leben

- ▶ Experten vom Winnicott-Institut sagen dort:
  - ▶ „Kinder werden als Entdecker geboren, sie wollen lernen.“
  - ▶ „Lernen ist Spiel, funktioniert über Neugier und Erfahrungen.“
  - ▶ Lernmotivation hängt eng mit den Spielerfahrungen der frühen Kindheit zusammen.
  - ▶ Lernen ist auch mit Bindungssicherheit und Geborgenheit verknüpft, aber nicht mit Druck.
  - ▶ Das Gehirn ist eher dafür geeignet, Probleme zu lösen als Sachverhalte auswendig zu lernen.
- ▶ Empfehlungen:
  - ▶ Nehmen Sie sich Fälle genügend Zeit zur Vorbereitung des Schulwechsels!
  - ▶ Geben Sie Ihrem Kind auch Zeit bei der Entscheidung

# Interviewauszug mit Prof. Dr. Eva Busch,

Kinderpsychologin, Psychologin für Kinder und Jugendliche am Winnicott-Institut (1)

- ▶ Der Wechsel auf eine weiterführende Schule ist ein großer Schritt. Wie können Eltern ihrem Kind Ängste nehmen und Lust auf das Neue machen?
- ▶ Natürlich machen Kinder sich Sorgen, wie sie auf der neuen Schule mit den Leistungsanforderungen zurechtkommen, ob die Lehrer nett sind und ob sie selbst einen Platz in der neuen Klassengemeinschaft finden. Aber sie freuen sich auch, dass etwas Neues und Spannendes passiert. Sie sind bald nicht mehr die „kleinen Grundschüler“. In diesem Aufbruchsgefühl können Eltern sie bestärken. Es ist wichtig, den Kindern Mut zu machen, ihnen zu sagen, dass man ihnen zutraut, die nächste Stufe hinaufzuklettern.
- ▶ Ist es ratsam, dass Kinder gemeinsam mit Freunden die Schule wechseln?
- ▶ Kinder wollen oft mit möglichst vielen Mitschülern aus der Grundschule zusammenbleiben. Sie denken, dass sie dann in der neuen Situation am besten geschützt sind. Es ist wichtig, das ernst zu nehmen. Aber dann sollten Eltern selbst darüber nachdenken, auf welcher Schule ihr Kind richtig ist.

# Interviewauszug mit Prof. Dr. Eva Busch,

Kinderpsychologin, Psychologin für Kinder und Jugendliche am Winnicott-Institut (2)

- ▶ **Und das Kind? Sollte es mitentscheiden?**
- ▶ Eltern sollten ihre Kinder beruhigen und ihnen vermitteln, dass sie und die Lehrer die richtige Schule aussuchen. Kinder können sich nicht vorstellen, wie es an der neuen Schule ist, auch wenn sie am Tag der offenen Tür da waren. Sie haben aber leicht das Gefühl, die Verantwortung für die Entscheidung tragen zu müssen. Das macht ihnen großen Stress. Das ganze vierte Schuljahr ist sowieso meist sehr angespannt. Die Kinder bekommen oft den Eindruck, sie müssten eine Gymnasialempfehlung bekommen.
- ▶ **Wie können Eltern damit umgehen?**
- ▶ Es ist ganz wichtig, den Kindern klar zu machen, dass davon nicht das Leben abhängt. Das deutsche Schulsystem ist tatsächlich durchlässig. Haupt- und Realschulen sind auch gute Schulen, die Kinder mit einem ähnlichen Lernstand fördern. Manche Kinder fühlen sich bereits an der Grundschule fehl am Platz, weil die Mitschüler schneller lernen. Ihnen kann man sagen, dass sie jetzt auf eine Schule kommen, die gut zu ihnen passt.

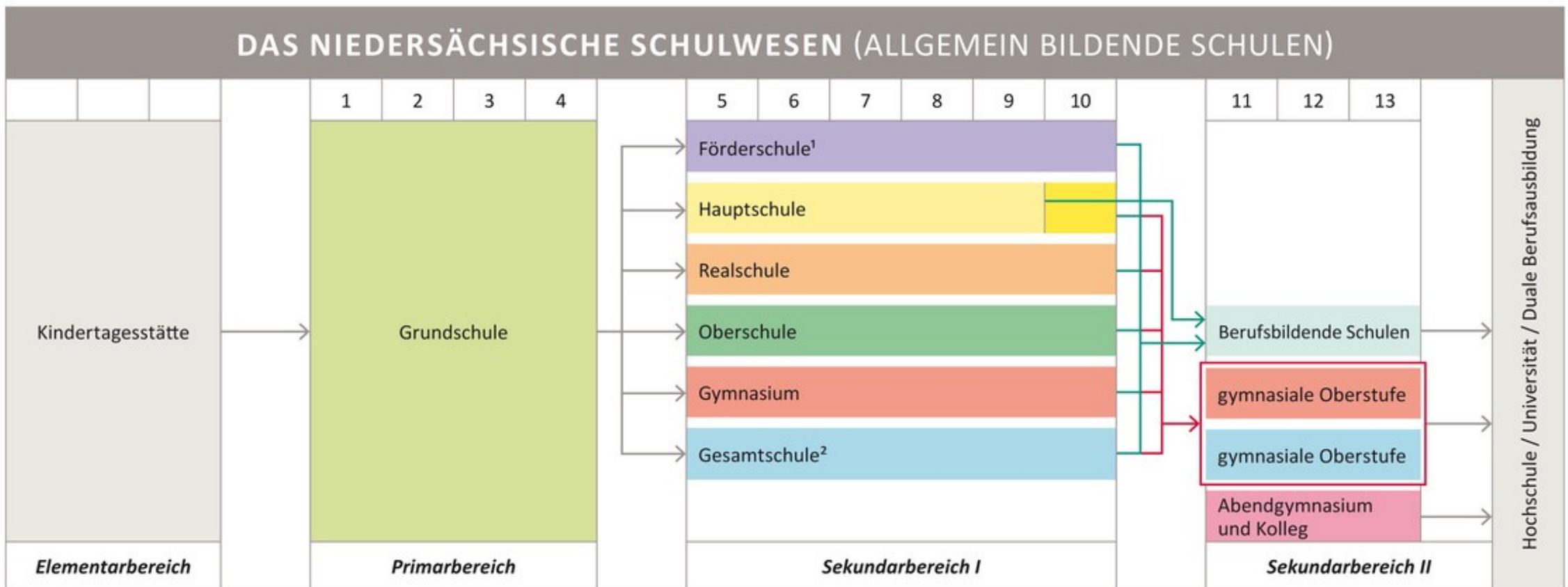
# Interviewauszug mit Prof. Dr. Eva Busch,

Kinderpsychologin, Psychologin für Kinder und Jugendliche am Winnicott-Institut (3)

- ▶ Was raten Sie Eltern, die ihr Kind anders einschätzen als die Grundschullehrer
- ▶ Die Lehrer nehmen ihre Aufgabe bei der Beurteilung sehr ernst. Sie kennen das Kind seit fast vier Jahren. Eltern sollten sich das in Ruhe anhören und nachfragen, wenn sie selbst eine andere Meinung haben. Wenn die Empfehlung nicht mit den eigenen Vorstellungen übereinstimmt, sollte man sich überlegen, wie das eigene Kind auf erhöhte Anforderungen reagiert: Wird es angespornt oder entmutigt? Wie geht es mit Enttäuschungen um? Das hängt stark vom Temperament ab. Wenn eine Schule ein Kind dauerhaft überfordert, hat das meist schlechte Folgen. Die höhere Schule ist nicht immer die bessere Schule für ein Kind.
- ▶ Die Entscheidung, welche Schule zum eigenen Kind passt, ist aber für Eltern nicht gerade einfach.
- ▶ Das will genau überlegt sein. Gesamtschulen mit oft sehr großem Angebot kommen Kindern entgegen, die sich ausprobieren wollen. Zurückhaltende Kinder fühlen sich vielleicht an einer kleineren Schule besser aufgehoben. Bei einem langen Schulweg kann ein Kind Freistunden nicht zu Hause verbringen. Ganztagschulen bieten Hausaufgabenbetreuung. Aber ein Kind mit vielen Freizeitinteressen will womöglich mittags bereits zu Hause sein. Und dann stellt sich noch die Frage: Hat das Kind besondere Begabungen, die an der Schule gefördert werden?

# Etwas zum Schulsystem in Niedersachsen (Nicht vorgetragene Ergänzungsfolien)

# Bildungswege in Niedersachsen

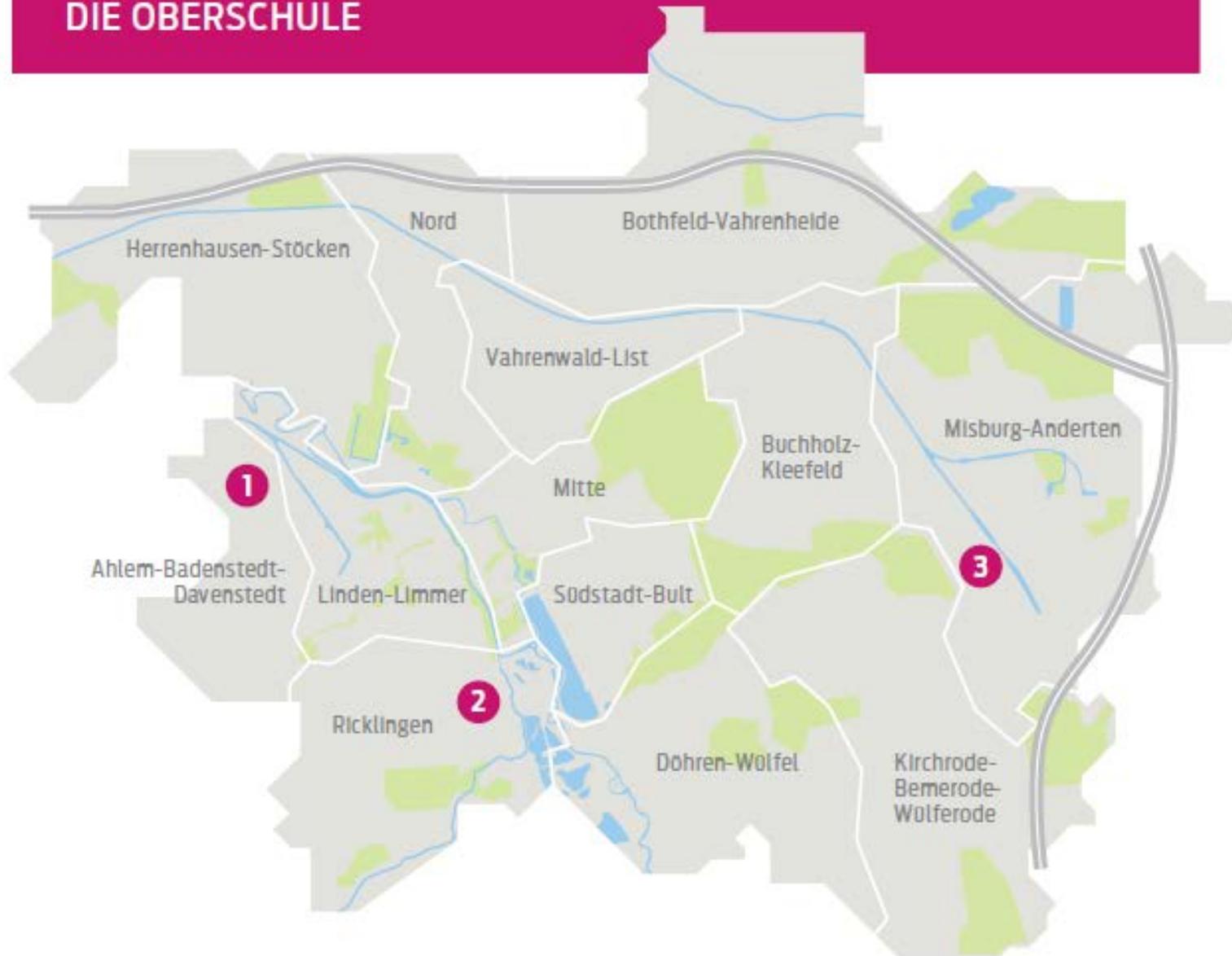


<sup>1</sup> In der FöS können Schülerinnen und Schüler aller Schuljahrgänge unterrichtet werden, NSchG § 14, Abs. 4 und §5, Abs. 3, Nr. 3 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen laufen im Primarbereich aufsteigend ab dem Schuljahr 2013/2014 (erstmalig ohne 1. Schuljahrgang) aus, im Sekundarbereich I aufsteigend ab dem Schuljahr 2017/2018 (erstmalig ohne 5. Schuljahrgang), also wird zum Schuljahresbeginn 2016/2017 letztmalig in den 5. Schuljahrgang aufgenommen.

<sup>2</sup> Bestehende Kooperative Gesamtschulen haben nach NSchG § 183 b Bestandsschutz

► [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere\\_schulen/allgemein\\_bildende\\_schulen/](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/)

# DIE OBERSCHULE

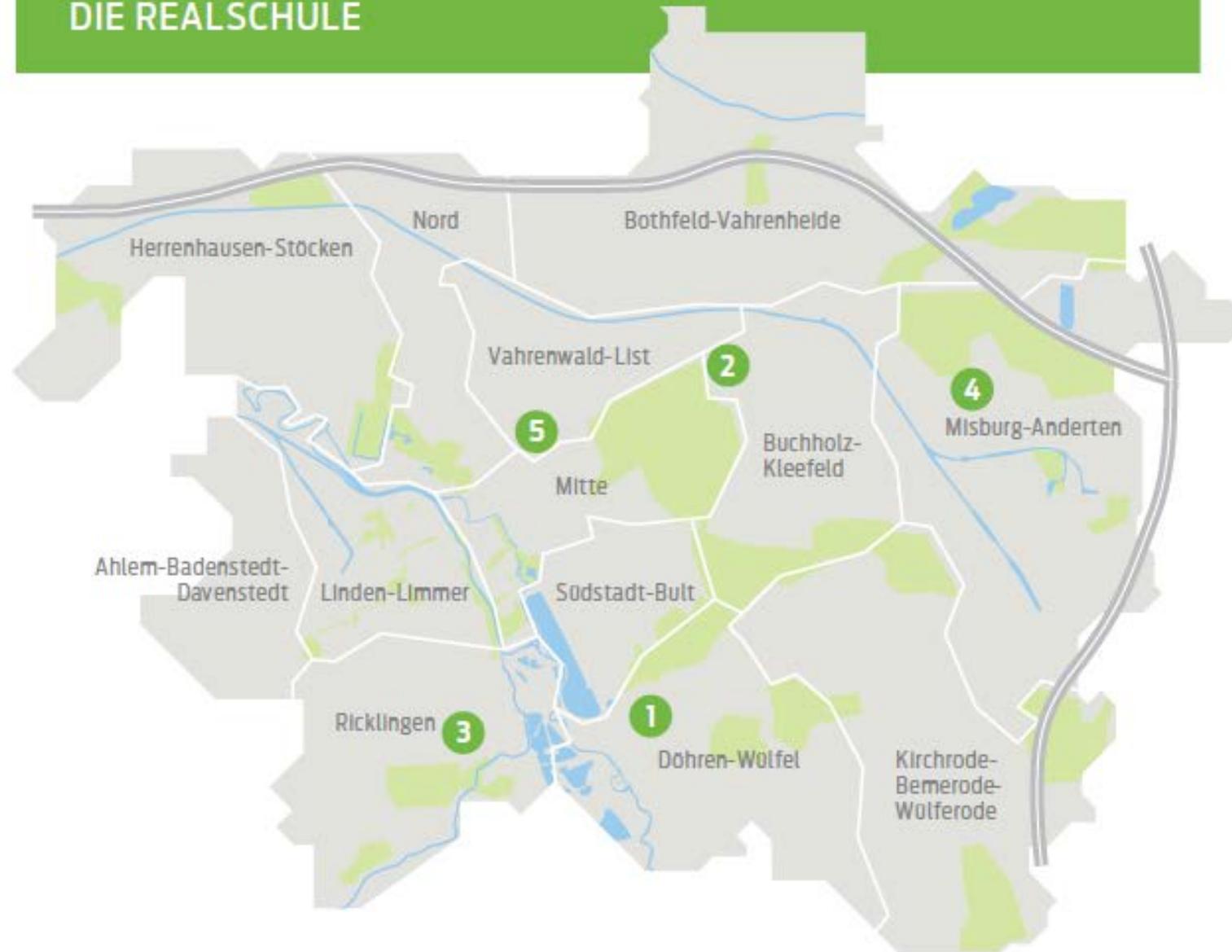


# Oberschule

- ▶ Die Oberschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern
  - ▶ eine grundlegende, erweiterte oder vertiefte Allgemeinbildung und
  - ▶ ermöglicht ihnen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine individuelle Schwerpunktbildung.
- ▶ Die Oberschule stärkt Grundfertigkeiten, selbstständiges Lernen und fördert soziales Lernen.
- ▶ Pflichtfremdsprache Englisch
- ▶ Wahlpflichtunterrichtsangebot (4 WoStu) in Jg. 6-10 (ggf. 2. Fremdsprache)
- ▶ Sie bietet im 9. und 10. Schuljahrgang
  - ▶ einen berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung,
  - ▶ die Profile Fremdsprachen, Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Soziales sowie
  - ▶ eine Vorbereitung auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe an.
- ▶ Die Oberschulen in städtischer Trägerschaft sind zweizügige Schulen mit unterschiedlichen Ganztagsangeboten.



# DIE REALSCHULE



# Realschule

- ▶ Die Realschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern (SuS)
  - ▶ eine erweiterte Allgemeinbildung und
  - ▶ eine allgemeine Berufsorientierung.
- ▶ Führt SuS zu einer Zusammenschau komplexer Handlungszusammenhänge und befähigt zunehmend Lernprozesse selbstständig zu vollziehen.
- ▶ Pflichtfremdsprache ist Englisch
- ▶ Wahlpflichtunterrichtsangebot (4 WoStu) in Jg. 6-10 (ggf. 2. Fremdsprache)
- ▶ Bietet im 9. und 10. Schuljahrgang
  - ▶ einen berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung,
  - ▶ die Profile Fremdsprachen, Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Soziales sowie
  - ▶ eine Vorbereitung auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe an.



# DAS GYMNASIUM



Gymnasien  
in der Landeshauptstadt  
Hannover

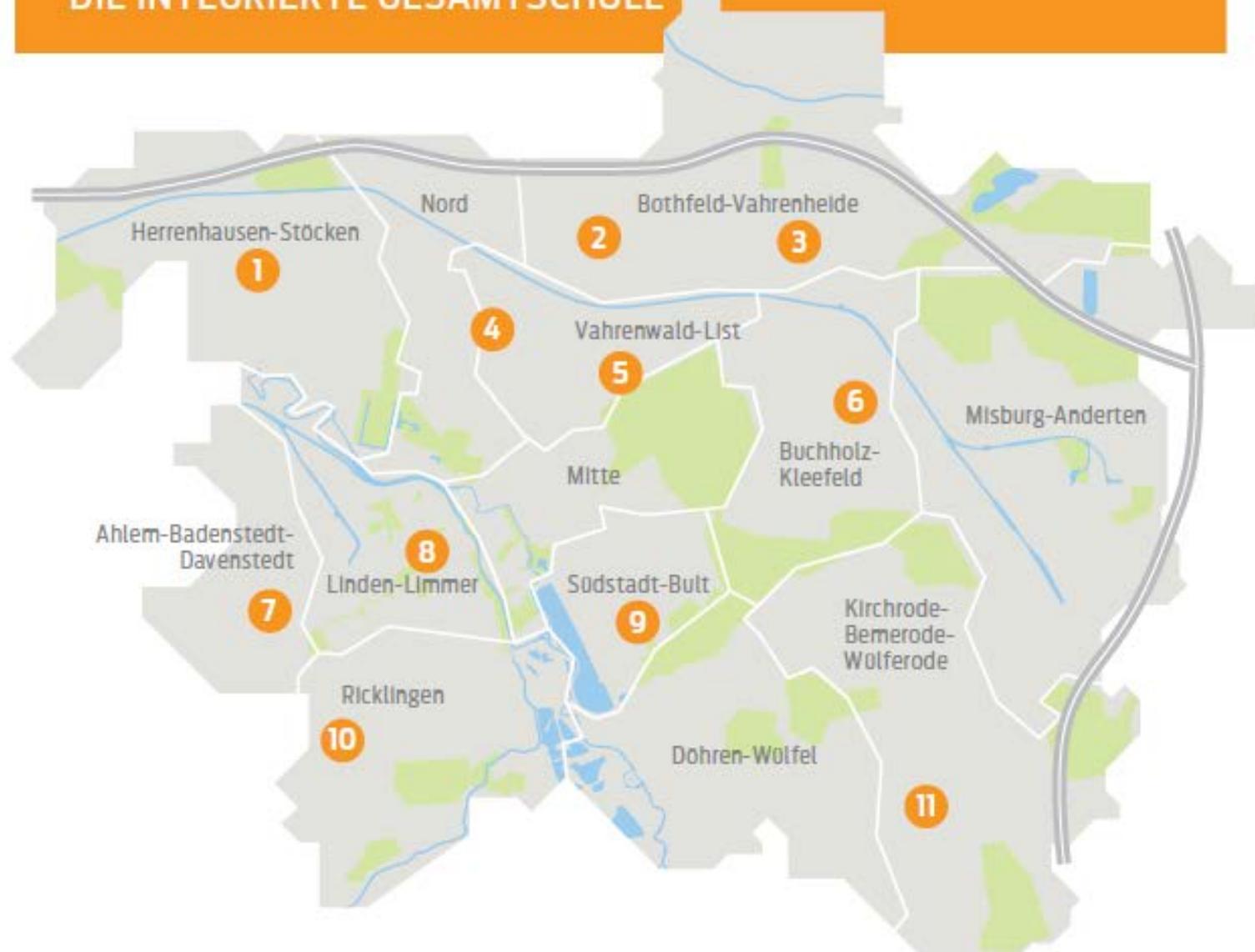


# Gymnasium

- ▶ Das Gymnasium vermittelt den Schülerinnen und Schülern (SuS)
  - ▶ eine breite und vertiefte Allgemeinbildung und
  - ▶ ermöglicht den Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit.
- ▶ Es stärkt selbstständiges Lernen und wissenschaftsbezogenes Arbeiten.
- ▶ Entsprechende Angebote ermöglichen eine individuelle Schwerpunktbildung
- ▶ Erste Pflichtfremdsprache ist Englisch ab Jg. 5
- ▶ Ab Jg. 6 ist zweite Fremdsprache zu erlernen



# DIE INTEGRIERTE GESAMTSCHULE



# Gesamtschule

- ▶ Die Gesamtschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern
  - ▶ eine grundlegende, erweiterte oder breite und vertiefte Allgemeinbildung
- ▶ Sie ermöglicht eine individuelle Schwerpunktbildung entsprechend der Leistungsfähigkeit und Neigungen
- ▶ Sie stärkt Grundfertigkeiten, selbstständiges Lernen und auch wissenschaftsbezogenes Arbeiten.
- ▶ Die Integrierte Gesamtschule (IGS) vermittelt bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsame Lernerfahrungen und fördert soziales Lernen durch gemeinsamen Unterricht.



# Hauptschule

- ▶ Die Hauptschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern
  - ▶ eine grundlegende Allgemeinbildung, die sich an lebensnahen Sachverhalten ausrichtet,
  - ▶ eine individuelle Berufsorientierung
- ▶ Sie ermöglicht eine individuelle Schwerpunktbildung in der beruflichen Bildung.
- ▶ Sie stärkt Grundfertigkeiten, Arbeitshaltungen, elementare Kulturtechniken und selbstständiges Lernen.
- ▶ Unterrichtsschwerpunkt: Handlungsbezogene Lernformen
  
- ▶ In Hannover gibt es keine Hauptschule



# Welche Abschlüsse werden in Niedersachsen an den einzelnen Schulformen vergeben?

- ▶ Weiterführende allgemein bildende Schulformen können folgende Abschlüsse vergeben:
  - ▶ Abschluss der Förderschule im Förderschwerpunkt Lernen (Ende Jahrgang 9)
  - ▶ Hauptschulabschluss (Ende Jahrgang 9 oder 10)
  - ▶ Sekundarabschluss I - Realschulabschluss (Ende Jahrgang 10)
  - ▶ Erweiterter Sekundarabschluss I (Ende Jahrgang 10)
    - ▶ Berechtigt zum Besuch der Oberstufe an Gymnasium oder Gesamtschule.
- ▶ Oberstufe von Gymnasium, IGS oder KGS ermöglicht folgende Abschlüsse :
  - ▶ schulische Teil der Fachhochschulreife
  - ▶ allgemeine Hochschulreife.
- ▶ Berufsbildenden Schulen ermöglichen auch die Vergabe der genannten Abschlüsse.



Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit!

Fragen?